Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

22.10.1818 (Nr. 293)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 293. Donnerstag, den 22. Okt. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 50. Sitzung am 8. Okt.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Sachsen-Weimar. — Würtemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. (Lüttich.) — Oestreich. — Preussen. (Achen. Düsseldorf. Köln. Potsdam.) — Schweden. — Türkei. (Smyrna.)

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 50. Sitzung am 8. Okt. In der Bestimmung über die Geldentschädigungen, welche Frankreich zu leisten haben sollte (heißt es ferner in der östreichisch-preussischen Note), bethätigten die Alliirten neuerdings ihre Gesinnungen für den Bund, indem sie von jenem Theile der französischen Kontributionsgelder, welcher zur Verstärkung der Defensionslinie in den angränzenden Staaten bestimmt wurde, sechzig Millionen Franken dem Vertheidigungssystem von Deutschland widmeten, von welchem Betrage fünf Millionen zur Verwendung der Festungswerke von Mainz verwendet werden sollen. Die in dieser Rücksicht von den Alliirten gefaßten Beschlüsse sind in dem sub Nr. 6 beiliegenden Auszuge des Protokolls vom 3. Nov. 1815 enthalten. d) Die militärischen Verhältnisse des Bundes sind gegenwärtig an die Reihe der Berathungen gekommen, und die Höfe von Wien und Berlin ergreifen mit besonderm Vergnügen diesen Augenblik, um dasjenige, was bereits für das Vertheidigungssystem des Bundes gethan und vorbereitet ist, zur Kenntniß der hohen Bundesversammlung zu bringen. In dem Augenblicke, in welchem die Bundesversammlung ihre ganze Aufmerksamkeit der Entwickelung und Festsetzung der Militärverhältnisse des Bundes widmet, u. den Organismus und die Stärke seiner Streitkräfte zu regeln beschäftigt ist, muß die Sorgfalt der Versammlung zur vollkommenen Gewährleistung für kräftigen gemeinsamen Schuz aller Bundesstaaten sich in gleichem Maase dahin erstrecken, durch zwekmäßige Befestigung die Linie seiner Gränzvertheidigung so viel als möglich zu verstärken. In Folge dieser Voraussetzung haben Se. Maj. der Kaiser von Oestreich, im Einverständnisse mit Sr. Maj. dem König von Preussen, dem Unterzeichneten aufgetragen, zu erklären: daß der kais. östreichische und der kön. preuß. Hof, in der Eigenschaft als Unterzeichnete des mit dem großherzogl. hess. Hofe am 30. Jun. 1816 zu Frankfurt abgeschlossenen Traktats, und der am 10. Aug. 1817 zu Karlsbad über Mainz abgeschlossenen Militärkonvention, bereit sind, dem deutschen Bunde die Festung Mainz mit allem, was ihren Bestand als Festung ausmacht und zum Festungseigenthum gehört, mit Einschluß von Kassel und Kostheim (abgesehen jedoch von der Territorialoberherrlichkeit dieses Platzes), zu überantworten und einzuräumen; daß der kais. östreichische und kön. preuß. Hof nicht minder bereit ist, dem deutschen Bunde das Recht auf jene Beträge abzutreten, welche noch auf die zur Vollendung der Werke von Mainz bestimmten fünf Millionen Franken zu empfangen sind. Die Verwendung der hiervon bereits eingegangenen Quoten wird ausgewiesen und verrechnet werden. Dieses alles jedoch mit dem Vorbehalte und unter dem Bedingnisse: daß der Bund sich verpflichte, die gesammten jährlichen Unterhaltungskosten (hiervon jedoch den Sold der Truppen ausgenommen), so wie die vollkommene Instandsetzung der Werke und Befestigung der Kasernen und Magazine, die Anschaffung des Artilleriematerials und des Approvisionnements der Festung Mainz und Kassel gemeinschaftlich zu bestreiten; dann, daß sich der Bund gleichermasen verpflichte, den Höfen von Oestreich und Preussen die von selben für das lezte Approvisionnement der Festung gemachten Vorschüsse zu vergüten. Da die ferneren Verhandlungen dieses Gegenstandes ausschließend in den Wirkungskreis der Bundesversammlung gehören, so haben die Unterzeichneten sich für jezt lediglich auf die gegenwärtige Erklärung und Mittheilung zu beschränken. Die Anlagen von 1 bis 6 wurden verlesen, und unter den Zahlen 29 bis 34 diesem Protokolle angefügt. Hierauf vereinigten sich sämmtliche Stimmen zu dem Beschlusse: Daß die vorgelegten Aktenstücke loco dictaturae drucken zu lassen, und den Höfen zu unterlegen seyen, immittelst aber, bis die wirkliche Uebergabe der erwähnten Festungen an den deutschen Bund erfolge, sehe man, sowohl überhaupt, als insbesondere in Ansehung des Dringenderen für Mainz, mit Beruhigung die Vorsorge für dieselben den Mächten anvertraut, welche das Garnisonsrecht darin ausübten. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die Eingaben von Zahl 170 bis 175 der Kommission zum Vortrage der Privat-Reklamationen zugestellt.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 20. Okt. Die Feier des Leipziger Schlachtfestes wurde vorgestern von unserer freien Stadt auf die würdigste Weise begangen. Schon am Vorabende kündete das Läuten aller Glocken und der Donner der Kanonen die Weihe des kommenden Tages an. Am Festtage selbst wurde, neben dem Gottesdienste in allen Kirchen und der Synagoge, um 10 Morgens der Gottesdienst für die Landwehr unter freiem Himmel eröfnet. Der Pfarrer Friedrich sprach ein Gebet, in welchem die Wünsche der Völker sich der Schilderung der hohen Tagesfeier anschlossen. Nachmittags versammelten sich die Schulkinder auf den verschiedenen öffentlichen Plätzen, wo gottgeweihete Lieder gesungen wurden, und am Abend zog die Landwehr mit brennenden Fackeln zu der Friedberger Warte, woselbst, nach einer vom Pfarrer König gehaltenen Rede angemessenen Inhalts, der errichtete Holzstoß angezündet wurde, um den benachbarten, größtentheils dunkeln Gauen die Freude und den patriotischen Sinn der Bürger der Freistadt zu verkünden.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Hamburg: Eine Volksklasse ohne Glauben mag wohl mit Recht eine wahre Pest der Staaten genannt werden, und eine solche war lange Zeit derjenige Theil des jüdischen Volkes, der sich über die Satzung der Väter erhaben dünkte, ohne sich doch zu etwas Besserm erheben zu können. Ein großes Verdienst um seine Nation hat daher unstreitig der würdige Präsident Jakobssohn, der in Berlin zuerst dafür sorgte, daß der Jugend seines Volkes richtige Begriffe von der geläuterten Religion der Väter zugeführt wurden. Es gab bekanntlich, wie bei allen Neuerungen, auch da viel Kampf und Entgegenstreben; indessen die gute Sache hat gesiegt, und sich weiter verbreitet. Auch in Hamburg wird das sogenannte „geläuterte Judenthum" eifrig verbreitet. Eine Synagoge ist hergestellt, in welcher alle Gebete deutsch gesprochen werden sollen. Eine Orgel soll darin den geregelten Choralgesang begleiten, und wissenschaftlich gebildete Männer sind als Prediger angestellt. In wenigen Wochen soll die für jezt nur kleine Kirche feierlich eingeweiht werden, jedoch still und ohne äusseres Gepränge. Ein Katechismus in deutscher Sprache ist bereits gedrukt, und bald wird hier die erste jüdische Konfirmation, bei welcher dieser Katechismus zum Grunde gelegt ist, statt haben. Unterrichtete Leute sehen diese Konfirmation als einen großen Schritt zum Bessern an; mögte die Zeit diese Ansicht bestätigen!

Hannover.

Hannover, den 12. Okt. Der Staats- und Kabinetsminister, Graf von Münster, und der Gen. Lieut. von Dörnberg sind hier eingetroffen. — Am 25. Aug. brannten in der Bergstadt Clausthal am Harze in Zeit von drei Stunden 29 Wohngebäude, 25 Stall- und 2 Seitengebäude ab.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 20. Okt. Der während der Abwesenheit des am hiesigen Hofe akkreditirten kaiserl. östreich. ausserordentlichen Hrn. Gesandten, Freiherrn von Hügel, zur provisorischen Versehung der Geschäftsführung des k. k. Hofes bereits angestellt gewesene Hr. von Handel, ist nun von Sr. k. k. Maj. zum Minister-Residenten am hiesigen Hofe ernannt, und Sr. königl. Hoh. dem Großherzog das Beglaubigungsschreiben Sr. Maj. von dem Hrn. Minister in einer ihm vorgestern dazu eigens ertheilten Audienz überreicht worden.

Kurhessen.

Kassel, den 18. Okt. In den verflossenen Tagen sind der Generalmajor v. Ochs und der Baron v. Plessen, großherzogl. mecklenburgischer Gesandter am Bundestage, von Frankfurt hier eingetroffen.

Sachsen-Weimar.

(Aus dem Oppositionsblatte.) Jena, den 16. Okt. Am Montage war hier die Anzeige geschehen, es sey in den hiesigen Buchdruckereien ein Flugblatt gedrukt worden, welches unter folgendem oder ähnlichem Titel: Der deutsche Jüngling an das deutsche Volk, einen Aufruf zum Aufruhr enthalte. Die akademischen Gerichte veranstalteten sogleich noch in der Nacht und den folgenden Morgen eine Versiegelung und nachherige Durchsuchung aller Buchdruckereien und Buchhandlungen, allein ohne irgend der Art etwas zu finden. Daß in Jena nichts dergleichen gedrukt worden sey, kann man als ausgemacht annehmen. Wenn das corpus delicti also doch existiren sollte, so ist hundert gegen eins zu wetten, daß es das Fabrikat eines giftigen Menschen sey, der gern Mißtrauen gegen die studierende Jugend erregen, und dadurch, daß er ihr Gesinnungen und Absichten unterlegt, die eben so sträflich als absurd seyn würden, die Behörden zu Maßregeln aufreizen möchte, welche am Ende Folgen haben könnten, wie er sie wünscht.

Würtemberg.

Stuttgart, den 20. Okt. Vorgestern Vormittags besuchten J. M. die Kaiserin Mutter von Rußland die griechische Kapelle, Nachmittags den botanischen Garten und Abends den Hofball; nach diesem war in dem weißen Saal, unter Orangebäumen, großes Souper zu 250 Gedecken, wozu die Kavaliers und Damen im Gefolge der höchsten Herrschaften, die hier akkreditirten fremden Gesandten und der Hof eingeladen wurden. Im Gefolge der Kaiserin Maj. befinden sich: die Damen, Gräfin v. Lieven, Fürstin Turgistanoff, Gräfin Samoiloff, der Oberstkammerherr v. Naritschkin, der Hofmarschall v. Albedyll, der geh. Rath Willamoff u. der Leibarzt Rühl. Gestern Mittags begaben sich JJ. MM. die Kaiserin, der König und die Königin, so wie der Erzherzog Palatinus und der Herzog von Oldenburg,

nach Solitude, und besuchten auf der Rükreise den neuerbauten Pavillon am Bärensee. Abends verfügten sich die höchsten Herrschaften in das Theater.

Dänemark.

Kopenhagen, den 13. Okt. Am 17. d. begeben sich JJ. MM. von Friedrichsberg nach Ihrer Winterresidenz in Kopenhagen zurük. — Nach einer vor einigen Tagen nach Altona abgegangenen kön. Verfügung, können die kupfernen Zwölf-Reichsbank-Schillingsstücke vom 19. bis zum 28. d. gegen Reichsbankzettel oder andere Zeichen umgewechselt werden, sollen aber demnächst kein gültiges Bezahlungsmittel weiter seyn.

Frankreich.

Paris, den 18. Okt. Der König hat gestern nach und nach mit dem Minister des Innern, Laine', und dem Gen. Postdirektor, Staatsrathe de Mezy, gearbeitet. Nachmittags fuhr er nach Vincennes.

Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, hat gestern, ehe er den Dienst als Major-General der königl. Garde für den Rest des laufenden Vierteljahrs übernahm, Audienz bei dem Könige gehabt.

Die Akademie der Inschriften und der schönen Wissenschaften hat vorgestern, an die durch Millin's Tod in ihrer Mitte erledigte Stelle, den Sohn des berühmten Uebersetzers des Tacitus, Dureau de la Malle, Verfasser der Geographie des schwarzen Meers, Uebersetzer des Valerius Flaccus und Verfasser mehrerer antiquarischer Abhandlungen, ernannt.

Mde. de Vitrolles, die in Achen war, um den Kaiser Alexander um seine Verwendung in der Sache ihres Gatten anzuflehen, ist, wie ein hiesiges Blatt wissen will, nicht vorgelassen worden.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 f. 70 c., und die Bankaktien zu 1660 Fr.

Großbritannien.

London, den 13. Okt. Das heutige Bulletin über das Befinden der Königin sagt, daß J. M. die Nacht besser zugebracht haben, als man nach Ihrem gestrigen Uebelbefinden hoffen durfte.

Auf dem Lloyd'schen Kaffehause ist heute eine Bekanntmachung in Beziehung auf über den Transport der Munition und des Gepäks der bisher in Frankreich gestandenen englischen Truppen von Antwerpen nach der Themse abzuschließende Kontrakte angeschlagen worden.

Die neusten Nachrichten von der Nordpolexpedition geben bis zum 22. Aug.; sie beruhen auf den Aussagen von zwei aus der Davisstraße zurükgekommenen Schiffen, nach welchen die damalige günstige Witterung hoffen ließ, daß die Expedition ihren Zwek erreichen würde.

Nordamerikanische Zeitungen, bis zum 7. Sept. reichend, sprechen von neuen Siegen, welche die Insurgenten in Chili und in Venezuela davon getragen haben sollen. Auch soll der Insurgentenadmiral Brion zwei spanische Schiffe, die viele Truppen an Bord hatten, genommen haben. Diese Nachrichten scheinen inzwischen bloß Wiederholungen älterer Nachrichten zu seyn.

Niederlande.

Lüttich, den 16. Okt. JJ. MM. die Kaiser von Oestreich und Rußland und der König von Preussen treffen künftigen Sonntag in hiesiger Stadt ein, um sich zu der großen Heerschau bei Valenciennes zu begeben. Man glaubt, die beiden leztern würden über Brüssel reisen, der Kaiser von Oestreich aber die Straße nach Namur einschlagen. Die hiesige Post hat in dieser Hinsicht schon die diesfallsigen Befehle erhalten.

Oestreich.

Der Preßburger Zeitung zufolge war in der Nacht auf den 13. Okt. der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General des Königreichs Ungarn, von Oedenburg zu Preßburg eingetroffen.

Am 14. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 97¾ K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 233⅝ W. W.

Preussen.

Achen, den 17. Okt. Gestern sind J. Maj. die Königin der Niederlande und Ihre kön. Hoh. die Frau Prinzessin von Oranien auf dem Landhause, das Kaiser Alexander bewohnt, der, so wie der König von Preussen, von Spa zurükangekommen ist, eingetroffen. Der Kaiser von Oestreich und der König von Preussen haben Ihnen sogleich einen Besuch abgestattet. Heute Morgens fuhr Kaiser Alexander mit den beiden Fürstinnen in einem offenen Wagen zu den hohen Monarchen, um den Gegenbesuch abzulegen. Der Herzog von Wellington reiset heute zur großen Musterung ab, und wird erst zu Ende künftiger Woche zurükkommen. Er hat gestern für sich eine Loge im Theater neuerdings auf 4 Wochen gemiethet. Bei dem Kaiser von Oestreich ist alles bis zum 20. Nov. kontrahirt worden. Die Konferenzen dauern bei den Ministern fort. — Mlle. Elise Garnerin hat hier, wie in Madrid, vorgestern einen übel ausgefallenen Versuch einer Luftfahrt gemacht. Der Ballon wollte sich nicht erheben; sie wurde hinaus geschleudert, und erhielt mehrere Kontusionen. Mde. Reichard von Berlin hatte einige Tage früher mit einem glüklichern Erfolge hier das Schauspiel einer Luftfahrt gegeben.

Die Düsseldorfer Zeitung bemerkt, daß der König kürzlich bei erfolgter Bestätigung zweier in den Rheinprovinzen ausgesprochener Todesurtheile ausdrüklich hinzugefügt habe, daß solche auf dem gegenwärtig in diesen Provinzen vorgeschriebenen Wege vollzogen werden sollten; jene beiden Hinrichtungen seyen daher nicht durch das Beil, sondern durch die Guillotine geschehen.

Die Handelskammer zu Köln hat in einer kräftigen Vorstellung die Nachtheile entwickelt, welche das Douanensystem auf die Rheinprovinzen äussern müsse.

Der königl. geh. Staatsrath v. Beguelin ist in Potsdam am Schlagflusse gestorben.

Schweden.

Stockholm, den 6. Okt. Schon am 4. Sept. v. J. war zwischen Schweden u. Nordamerika ein Handelstraktat abgeschlossen, der binnen 8 Monaten ratifizirt werden sollte; doch ließ die Regierung des leztern Landes durch ihren Minister zu Stockholm anzeigen, daß sie die Artikel 3, 4 und 6 jenes Traktats nicht genehmigen könne, wodurch sich denn die Ratifizirung bis zum 24. Jul. d. J. verzögert hat, an welchem Tage dieselbe, mit Weglassung der besagten Artikel, schwedischer Seits erfolgte, und der Traktat nun öffentlich bekannt gemacht worden ist.

Türkei.

Smyrna, den 2. Sept. Ein gestern innerhalb 20 Tagen hier angelangter Tartar brachte die Nachricht, daß die Truppen des Pascha von Egypten in Oberegypten von den Wehabiten geschlagen worden sind, was augenblicklich auf den Preis des Moccakaffe gewirkt hat, da die Wehabiten ohne Schonung alle Kaffepflanzungen zerstören. — Am 8. v. M. hat auf der Insel Candia ein heftiges Erdbeben statt gefunden.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Okt.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 1 Linien	$2\frac{1}{10}$ Grad über 0	Nordost	67 Grad	etwas heiter
Mittags 3	28 Zoll Linien	$9\frac{5}{10}$ Grad über 0	Nordost	58 Grad	wenig heiter
Nachts ½11	27 Zoll $11\frac{9}{10}$ Linien	$3\frac{3}{10}$ Grad über 0	Nordost	63 Grad	wenig heiter

Karlsruhe. [Lese-Gesellschaft.] Freitag, den 23. Okt.: Erstes Konzert.

Vorstand der Gesellschaft.

Literarische Anzeige.

In der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe sind von der malerischen Fußreise des Pfarr. Mylius durch das südliche Frankreich und einen Theil von Ober-Italien die ersten zwei Bände, in groß Oktav, die aus 87 Bogen und 50 Steindrukblättern in Querfolio bestehen, für 8 fl. zu haben.

Die Städte und Gegenden, von deren Merkwürdigkeiten der Verf. eine ziemlich vollständige Beschreibung liefert, sind folgende: Besançon, Dijon, Autun, Chalons, Macon, Trevoux, Lyon, Chambery, Aix, die Mont-Cenis-Route bis nach Turin, das ganze schöne Isere-Thal, Grenoble, die Gegend der großen Carthause, Vienne, Montelimart, die interessanten vulkanischen Landstriche von Vivarais, Velais, Auvergne, Valence, Waison, Orange, Carpentras, Avignon, Gay, Riez, Cavaillon, Orgon, St. Remy, Beaucaire, Tarascon, Vaucluse, Avignon, Nimes, Montpellier, die Cevennen, Beziers, Narbonne, Perpignan.

Mit gleicher Ausführlichkeit beschreibt der Verf. in den folgenden zwei Bänden die höchst merkwürdigen, und noch wenig in Deutschland bekannten Pyrenäen, das arkadische Campanerthal, die Bäder und Gegenden von Bagneres, Bareges, St. Sauveur, Cauterets, Toulouse, den Kanal von Languedoc nach seiner ganzen Länge, Arles, Aix, Marseille, Toulon, Hyeres, Nizza, Frejus, Monaco, die ganze genuesische Küste rc.

Diese zwei Bände erscheinen gleich nach Weihnachten, bestehen auch aus 80 — 90 Bogen und 50 Steindrukblättern, mit einer Menge interessanter Zeichnungen von römischen Alterthümern und merkwürdigen Ansichten des durchreisten, an Alterthümern, Naturmerkwürdigkeiten und Naturschönheiten so reichen Landes.

Der Verf. hat hauptsächlich aus trefflichen neuern französischen Werken, und besonders aus den 7 Bänden der Reisen des berühmten Millin, in Südfrankreich und Ober-Italien, einen Reichthum interessanter Nachrichten entlehnt, und sie an den Faden seiner Erzählung angeknüpft.

Da der Bogen bei diesem Werke nur etwas weniges über 5 kr. kostet, und die Steindrucke geschenkt sind, so möchte es wohl an Wohlfeilheit das einzige seiner Art in der Litteratur seyn.

Ettlingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Vermöge Erlasses des Großherzogl. Justizministeriums vom 2. d. M., Nr. 2556, wurde die Renovation des Unterpfandsbuchs der Stadt Ettlingen genehmigt. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Gemarkung der Stadt Ettlingen aus was immer für einem Grunde Unterpfandsrechte haben, hiermit aufgefordert, ihre besitzenden Urkunden entweder in Ur- oder beglaubter Abschrift vom 9. bis 28. Nov. d. J. beim Amtsrevisorat dahier um so gewisser vorzulegen, als nach Verfluß dieser Zeit der Stadtrath den Wirkungen der geleisteten Währschaft und allen weitern Verantwortlichkeiten für die nicht erneuerten Pfandverschreibungen entbunden wird.

Ettlingen, den 17. Okt. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ackermann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hofsteingraveur Philipp Hirsch von Stuttgart hält sich eine kurze Zeit hier auf, und empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum in seiner Kunst, als Figuren, Wappen und Chiffer vertieft in Steine, wie auch Basrelief als Portrait zu graviren, bestens. Bei vorkommenden Fällen beliebe man die Bestellungen in dem Hause Nr. 7 in der alten Kronengasse, oder bei Hrn. Hofsteinschneider Walter, im alten Museum, abzugeben.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1818.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg